

Krisenfall: Wenn das Wasser steigt

BRUNSBÜTTEL

Wenn der Strom ausfällt, wird es nicht nur dunkel und kalt. Viele Menschen in Dithmarschen bekommen dann nasse Füße, Keller laufen voll und Infrastruktur wird weiträumig beschädigt. Denn die Pumpen der Schöpfwerke hängen am öffentlichen Netz.

Von Roberto Turchetto

Stromausfall: Düster und still ist es im Innenraum des Schöpfwerkes Nord am Alten Hafen in Brunsbüttel. Jan-Ole Kruse, der mit zwei weiteren Kollegen für die Technik und den Betrieb der elf Schöpfwerke des Deich- und Hauptsielverbandes (DHSV) Dithmarschen verantwortlich ist, wartet händeringend auf ein Zeichen von draußen. „Kann losgehen“, schallt es durch die Tür, und Kruse drückt aufs Knöpfchen. Das Licht geht an und die riesigen Pumpenwellen fangen mit einem lauten Sirren an, zu laufen. Draußen hört man derweilen das tiefe Brummen großer Dieselmotoren zweier riesiger Notstromaggregate.

Watti und Stromi sorgen für Strom

Watti und Stromi, so wurden die blauen Großcontainer des DHSV liebevoll getauft, leisten ganze Arbeit. Knapp 1300 Kilowatt Strom fließen durch zehn dicke Kabel ins Gebäude. „Toller Erfolg, eine super Zusammenarbeit“, kommentiert Jörg Daniel, Verbandsbaumeister des DHSV, der für die dreitägige Notstromübung mit Funktionsprüfung verantwortlich ist. Um acht Uhr habe man die Notstromaggregate aufgeladen, um neun Uhr sei man vor Ort gewesen, „und nun ist es 10.15 Uhr, und die Pumpen laufen, da bekomme ich Gänsehaut“, sagt Daniel stolz. Ein Ziel der Übung war unter anderem, die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Hilfsdienste bei einem Stromausfall zu üben.

So wurden die mehr als sieben Meter langen Stromaggregate des DHSV durch Spezialisten der Feuerwehr Brunsbüttel sowie des Löschzugs Gefahrgut Dithmarschen transportiert und aufgestellt. Und der Fachzug Energieversorgung des Kreises Dithmarschen war mit Elektrikern vor Ort beteiligt.

Größtes Schöpfwerk in Dithmarschen

Kritische Infrastruktur, Anschläge auf Stromtrassen wie in Berlin, Starkregenereignisse und Klimawandel sind zurzeit in aller Munde. Die Planer des DHSV haben aber schon weit vor dem Ukrainekrieg Szenarien wie einen flächendeckenden Stromausfall durchgespielt und Brunsbüttel Nord, als größtes Dithmarscher Schöpfwerk, als Bemessungsgröße für die zwei damals bestellten Notstromaggregate genom-



Thomas Faller (links) unter anderem bei der Stadt Brunsbüttel für den Zivilschutz zuständig und Benjamin Bornemann, Gerätewart der Freiwilligen Feuerwehr Brunsbüttel, begutachten das Notstromaggregat des DHSV. Die Stadt hat ebenfalls zwei Aggregate bestellt. Fotos: Turchetto



Jörg Daniel, Verbandsbaumeister des DHSV.

men. „Wir haben uns beim DHSV auf die Fahne geschrieben, Probleme zu lösen, bevor sie da sind“, erklärt Daniel mit einem Lächeln.

DHSV für Entwässerung des Hinterlandes zuständig

Der DHSV ist in Dithmarschen unter anderem für die Entwässerung des gesamten Hinterlandes zuständig. Dafür werden elf Schöpfwerke betrieben. Die Pumpen laufen 24 Stunden am Tag, die Entwässerung wird dann wasserstandsabhängig bei Bedarf zugeschaltet.

Wenn nun der Strom ausfällt und es gleichzeitig ein Starkregenereignis gibt, steigt der Wasserstand im Hinterland eines Schöpfwerkes relativ schnell. Das heißt, dass es nicht nur nasse Füße bei Mensch und Tier geben wird, sondern

auch, dass unter anderem Keller volllaufen und teure Schäden an Infrastruktur oder in der Landwirtschaft wahrscheinlich sind. Darauf wollte man mit einer flexiblen Lösung vorbereitet sein und hat die mobile Notstromversorgung geplant.

Investition für eine Notstromfähigkeit der Schöpfwerke

Am Schöpfwerk Schülpersiel wurde bereits vor eineinhalb Jahren der Zusammenschluss eines Aggregates des DHSV und des Kreises Dithmarschen geübt. Seitdem hat der DHSV viel Geld investiert, um mittlerweile zehn Schöpfwerke notstromfähig zu machen. Nun wurde erstmalig die

Jan-Ole Kruse schaltet das Schöpfwerk ein, nachdem die Notstromversorgung steht.

Synchronisation der beiden Großaggregate geübt.

Ein weiteres Ziel dieses Funktionstests war es auch, die bislang überwiegend theoretisch geplanten Abläufe im Ernstfall erstmals umfassend praktisch zu testen und die externe Stromversorgung unter realistischen Bedingungen zu erproben.

Fachmann vom Aggregathersteller vor Ort

Extra dafür war auch Ray Sebastian vom Aggregathersteller Polymer vor Ort. Der Fachmann überwachte dabei über die Tage lückenlos die Synchronisierung, die tatsächlichen Strombedarfe, die Einspeisungen und die Belastbarkeit der Systeme. „Das ist schleswig-holsteinweit die erste Übung dieser Art gewesen“, sagt Jörg Daniel.

Im Krisenfall will man vorbereitet sein - auch in Brunsbüttel

„Gerade in sensiblen Bereichen wie Brunsbüttel müssen wir darauf vorbereitet sein, dass es im Krisenfall zu gezielten oder großflächigen Stromausfällen kommt – sei es durch Extremwetterlagen, technische Störungen oder andere Szenarien“, erklärt Frank Heuck, Sachgebietsleiter Bevölkerungsschutz und Feuerwehrwesen beim Kreis Dithmarschen.

Daher wurde am letzten Tag der Übung die zusätzliche Synchronisierung mit einem der zwei Notstromaggregate des Kreises geübt, da diese eine geringere Leistung (250 kVA) als die des DHSV (650 kVA) haben. Auch diese Prüfung verlief erfolgreich.

Das Schöpfwerk Brunsbüttel Nord verfügt über drei Pumpen, die jeweils 6 Kubikmeter Wasser pro Sekunde in vier Meter Höhe pumpen können. Das Schöpfwerk ist für die Entwässerung eines Großteils der Stadt Brunsbüttel und von knapp 10000 Hektar Hinterland bis St. Michaelisdonn zuständig.

Bei Stromausfall können zwei Schöpfwerke parallel betrieben werden

So können die vier vorhandenen Aggregate des Kreises und des DHSV zukünftig in unterschiedlichen Konstellationen zeitgleich eingesetzt werden und bei Stromausfall zum Beispiel zwei Schöpfwerke parallel betrieben werden.

„Wir müssen flexibel sein, wenn der Bedarf da ist“, sagt Jörg Daniel. Weiter erklärt der Verbandsbaumeister: „Geplant ist, jedes Jahr mindestens ein Schöpfwerk zu üben, um eine Routine vor Ort zu entwickeln.“

Neues Schöpfwerk in Brunsbüttel Süd

Das neue Schöpfwerk, das in Brunsbüttel Süd entstehen wird, wird derzeit mit einem fest eingebauten Notstromaggregat geplant. „Der Grund für diese Planung ist, dass an diesem Schöpfwerk die sensiblen industriellen Flächen und das AKW hängen“, betont Daniel. Hier müsse man jederzeit handeln können. Auch für diese Planung hat die Übung die letzten praktischen Erkenntnisse geliefert.



NACHRICHTEN

TSV lädt ein zur Jugendversammlung

BRUNSBÜTTEL Der Vorstand des TSV Brunsbüttel e. V. lädt alle Mitglieder im Alter von 12 bis 15 Jahren zur Jugendvollversammlung am Mittwoch, 4. März, um 18 Uhr in die Halle 4 der Sporthalle am Bildungszentrum ein. Es wird ein Bericht des Jugendwartes erwartet, außerdem muss eine stellvertretende Jugendwartin gewählt werden.

Spargelfahrt nach Ratzeburg

BRUNSBÜTTEL Der Ortsverband des Sozialverbands Deutschland (SoVD) bietet am 25. April eine Tagesfahrt nach Ratzeburg an. Es geht auf Lödings Spargelhof am See in Buchholz - mit einem Spargelbüffet. Abfahrt ist um 7.30 Uhr an der Süderstraße (ehemalige alte Marner Sparkasse). Anmeldungen nimmt Ines Stahl telefonisch unter 0162/1775880 oder 0151/5815370 entgegen. Anmeldeschluss ist der 30. März.

Freie Plätze fürs Wellness-Wochenende

BRUNSBÜTTEL Wie der Landfrauenverein Brunsbüttel mitteilt, gibt es für das geplante Wellness-Wochenende in Kiel vom 13. bis 15. März noch einige freie Plätze. Wer Interesse hat, kann sich bei Heide Hanssen telefonisch unter 04855/1567 anmelden beziehungsweise weitere Infos einholen.

Wie es dann in der Schule weitergeht

BRUNSBÜTTEL Alle Grundschüler, die im Sommer mit dem Abschluss der 4. Klasse den ersten Abschnitt ihres Schulalltags hinter sich haben, können sich mit ihren Eltern über die schulischen Angebote des Gymnasiums als weiterführende Schule informieren. Der Schnuppertag findet am Sonnabend, 14. Februar, von 9 bis 12.30 Uhr statt - er richtet sich übrigens auch an Schüler des 10. Jahrgangs an Gemeinschaftsschulen. Um 9 Uhr werden die Gäste in der Aula offiziell begrüßt. Alle Fächer und Fachschaften bieten an dem Tag ein breites Mitmach-Angebot in den Klassenräumen an. Außerdem werden sich einzelne AG's vorstellen - darüber hinaus werden einige Projekte des Gymnasiums präsentiert.

Vortrag der Universitätsgesellschaft

BRUNSBÜTTEL Synthetische Kraftstoffe stehen im Mittelpunkt eines Vortrags am Montag, 16. Februar, im Hotel zur Traube. Dr. Sönke Harm von der Universität Kiel spricht ab 20 Uhr zum Thema „Synthetische Kraftstoffe: zielführende Idee oder Energieverschwendung?“. Sogenannte e-Fuels werden mithilfe regenerativ erzeugter elektrischer Energie aus Wasser und Kohlendioxid hergestellt. Im Vortrag werden die Vor- und Nachteile synthetischer Kraftstoffe erläutert und kritisch eingeordnet. Eine Anmeldung ist erwünscht per E-Mail an frank.dehning@t-online.de. Der Eintritt beträgt 7 Euro, für Mitglieder, Schülerinnen und Schüler sowie Auszubildende ist der Eintritt frei.